

Versorgung obdachloser Menschen in Hamburg

Strategiekonferenz, Berlin 30.11.22

Interdisziplinäre Angebote

Caritas im Norden

Medizin

- Diagnostik
- Verordnungen
- Beratung

Pflege

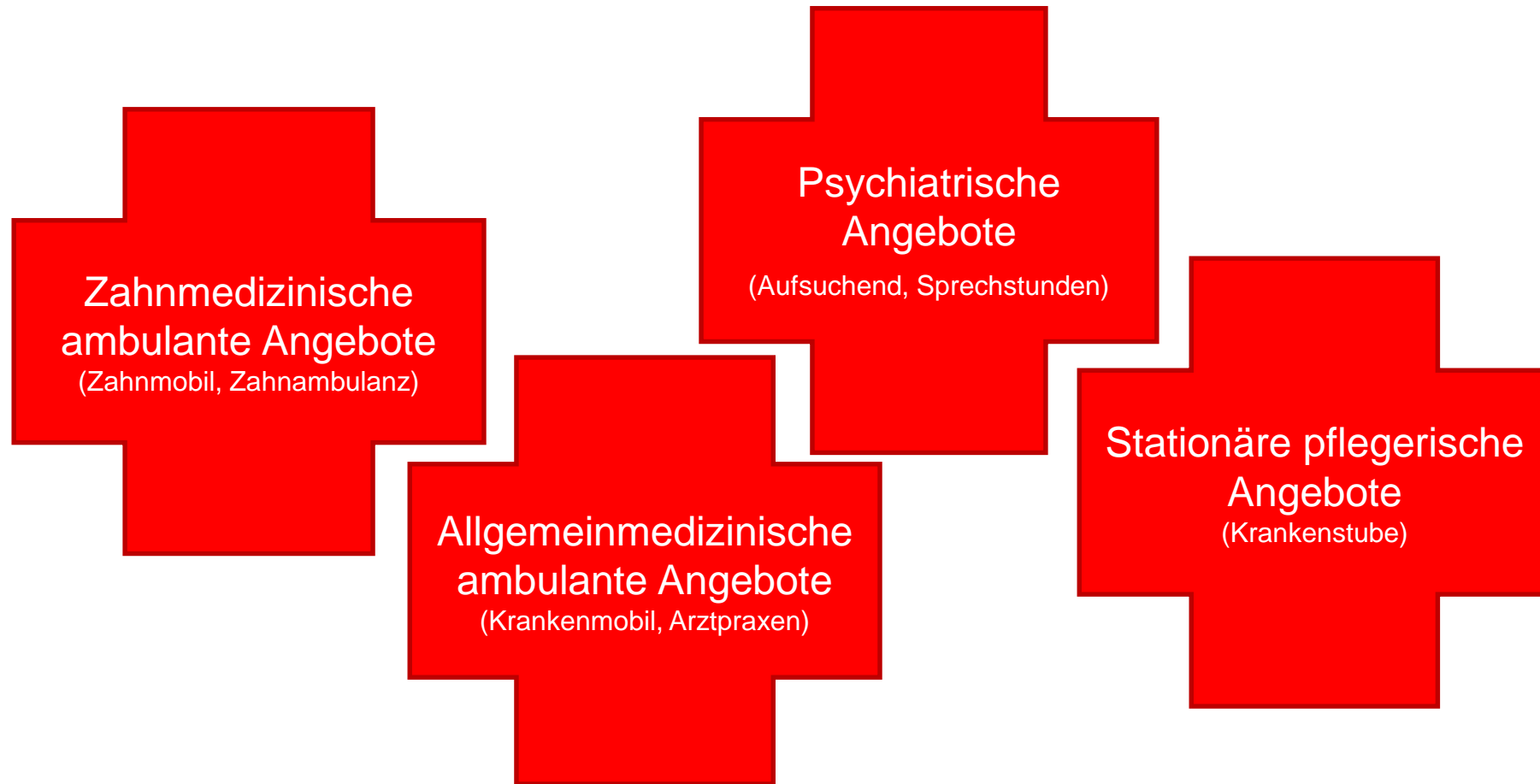
- Behandlungspflege
- Beschaffung von Medikamenten und Hilfsmitteln

Sozialarbeit

- Beratung
- Prüfung und Durchsetzung von Ansprüchen
- Begleitung
- Vermittlung

Niedrigschwellige medizinische Angebote

Caritas im Norden



Angebote in Hamburg

Caritas  im Norden

- Andocken
- Arztmobil
- Clearingstelle des Flüchtlingszentrums*
- Gyn-Mobil
- Hausärztliche Sprechstunden in den Tagesaufenthalten
- Krankenmobil
- Krankenstube
- Migrantenmedizin
- Medibüro
- Praxis ohne Grenzen
- Psychiatrische Sprechstunde
- Schwerpunktpraxen
- StraßenVisite
- Stupoli
- Zahnambulanz
- Zahnmobil
- Poliklinik
- u.a.

* Seit 10 Jahren Angebot für Menschen ohne Leistungsansprüche bei dringenden Behandlungen und Schwangerschaftsvorsorgen.
Prüfung möglicher Integration ins Regelsystem (1/4) oder Versorgung über Behandlungsscheine finanziert über Fonds der Sozialbehörde.



Finanzierungen

- Häufig Spendenfinanzierungen/ Stiftungsgelder/ Eigenmittel etc.
- Zuwendungen der Stadt
- Mischfinanzierungen
- Krankenkassen

Mögliche Folgen:

- mangelnde personelle und materielle Ausstattungen
- notwendige medizinisch-pflegerische Versorgungen nicht realisierbar

Spendenfinanzierte Einrichtungen & Dienste

Chance	Herausforderungen / Nachteile
<ul style="list-style-type: none">• Hoher Freiheitsgrad der Arbeit• Externe Kennzahlen brauchen nicht erfüllt werden• Selbstbestimmtes Arbeiten unter eigenen ethischen Vorstellungen• Hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden	<ul style="list-style-type: none">• Kontinuierliches Fundraising• Hoher zeitlicher und nervlicher Aufwand• Erfolg beim Fundraising ist nicht immer planbar• Unsicherheit ob die Mittel eingeworben werden können
<ul style="list-style-type: none">• Beratung und Unterstützung aus humanitären Gründen zu leisten, auf die sonst kein rechtlicher Anspruch besteht	<ul style="list-style-type: none">• Die Anzahl der betroffener Menschen steigt an• Wenig Aussicht auf nachhaltige Hilfe (z.B. Menschen aus der EU)
<ul style="list-style-type: none">• Auf Bedarfe kann schnell reagiert werden• Keine langen Antragswege• Reduzierung von Verwaltungsaufgaben	<ul style="list-style-type: none">• Die Politik und Gesellschaft wird aus der Pflicht genommen
<ul style="list-style-type: none">• Kontinuierliche Entwicklung der eigenen Angebote	<ul style="list-style-type: none">• Konkurrenz: Anteil der spendenfinanzierten Dienste steigt an, nicht jedoch die Spenden

- Das im Grundgesetz Artikel 2 (2) verankerte **Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit** ist mit den vorhandenen Mitteln teilweise kaum noch gewährleisten
- Medizinisch-pflegerische Standards drohen sich besonders bei nicht-versicherten Menschen weiter zu verschieben
- Zunehmend Sekundärsysteme in der (medizinischen) Versorgung
- Abwälzung von Kosten und Verantwortung